

05.05.2024

Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen

„Viel vor für Inklusion! Selbstbestimmt Leben – ohne Barrieren“

Zum Protesttag fordern Verbände, Organisationen und Aktivist*innen umfassende Barrierefreiheit, Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen sowie ihre Beteiligung an allen Entscheidungen, die das eigene Leben betreffen.

Fast 15 Jahre nachdem die UN-Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderungen (UN-BRK) von Deutschland angenommen wurde, hat die UN zum zweiten Mal überprüft, wie weit Deutschland mit der Umsetzung der Vorgaben gekommen ist. Die Untersuchung zeigt, dass Deutschland immer noch nicht genug tut, um seinen Verpflichtungen nachzukommen.

Auch im Vergleich zu anderen Ländern, die bereits zum zweiten Mal von der UN überprüft worden sind, fällt die Bewertung von Deutschlands Umsetzungs-Fortschritten in einigen Bereichen deutlich negativer aus. Das zeigte eine im Februar 2024 erschienene Studie.

Artikel 24 der UN-BRK:

„Die Vertragsstaaten anerkennen das Recht von Menschen mit Behinderungen auf Bildung. Um dieses Recht ohne Diskriminierung und auf der Grundlage der Chancengleichheit zu verwirklichen, gewährleisten die Vertragsstaaten ein integratives Bildungssystem auf allen Ebenen.“

„Unser Regel-Bildungssystem muss inklusiver werden. Das betrifft Grundschulen, weiterführende Schulen, Berufsschulen, Fachschulen, Hochschulen. Aber Einrichtungen zur Teilhabe müssen es auch dürfen. Gleichermaßen. Hier stehen Fachkräfte, vor allem Fachkompetenzen, aber auch Gebäude und technische Ausstattung bereit für die Umsetzung inklusiver Bildung.

Institutionalisierung von Bildung für Menschen mit Behinderungen ist nur dann keine Inklusion, wenn an Parallelstrukturen festgehalten wird. Wenn eine Verbindung zum Regelsystem hergestellt wird, ist es eine Lösung und Bereicherung“, so Tobias Schmidt, Hauptgeschäftsführer*in der BBW-Leipzig-Gruppe.

Bei der Aktion zum Protesttag am 05. Mai 2024 „Ein Stück vom Kuchen“ auf dem Nikolaikirchhof, unter der Schirmherrschaft von Sozialbürgermeisterin Dr. Martina Münch, konnten die Gäste ihre Wünsche und Forderungen an die Politik aufschreiben. Daraus ist nun ein Forderungspapier entstanden.

Bei der Auflistung der Forderungen handelt es sich um originalgetreue Aussagen von der Aktion am 05. Mai 2024.

Barrierefreiheit:

- Informationen und Bildungsangebote in Leichter Sprache
- barrierefreie Informationen (zum Beispiel bei Ämtern und Behörden) in Leichter Sprache
- barrierearme bzw. barrierefreie Arbeitsplätze
- rollstuhlgerechte Fußwege
- barrierefreie Kulturstätten
- barrierefreie Wahllokale
- barrierefreie Arztpraxen
- barrierefreier Zugang zu allen Gebäuden und den Haltestellen der Straßenbahnen
- bezahlbare barrierefreie Wohnungen, Neubau von barrierearmen oder barrierefreien Wohnungen
- Wohnungsangebote in kleinen Wohngemeinschaften für Menschen mit Behinderungen

Teilhabe:

- Der Zugang in die aktive Politik muss erleichtert werden.
- mehr Engagement & Unterstützung aus der Politik
- Die Gesellschaft muss Inklusion als Menschenrecht ansehen.
- mehr Möglichkeiten für Bildung und Ausbildung, Weiterbildung
- mehr Sichtbarkeit für Menschen mit Behinderungen
- Inklusive Arbeitsplätze, z. B. auch in Kulturbetrieben
- Wir möchten bei Konzerten mit all unseren Freund*innen stehen können, nicht mit nur einer Begleitperson.
- Wir wollen wählen können, in welche Schule wir gehen oder ob wir in einer Werkstatt arbeiten oder auf dem ersten Arbeitsmarkt.
- Wir wollen selbst über unsere Sexualität bestimmen und ob wir Kinder bekommen.
- Wir wollen, dass Menschen uns wie jeden anderen behandeln.
- Wir fordern die Umsetzung des Bundes-Teilhabe-Gesetzes!
- Wir brauchen mehr Fachkräfte, zum Beispiel Heilerziehungspfleger*innen, die uns unterstützen. Umbenennung Heilerzieher*in in Assistent*in für Inklusion!
- Wir brauchen mehr Hilfsmittel, für die wir nicht ständig kämpfen müssen.
- Wir wünschen uns mehr Begegnung von Menschen mit und ohne Behinderungen.
- Wir Werkstattbeschäftigte müssen so viel verdienen, dass wir nicht mehr zusätzlich auf eine Grundsicherung bzw. auf Sozialhilfe angewiesen sind. Ich möchte mir auch von meinem Lohn Essen oder Kleidung kaufen können.

Ihre Ansprechpersonen sind:

Hauptgeschäftsführer*in der BBW-Leipzig-Gruppe, Tobias Schmidt | schmidtt@bbw-leipzig.de und
Leiter*in Unternehmenskommunikation der BBW-Leipzig-Gruppe, Christine Heuer | heuer.christine@bbw-leipzig.de